Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 28 (1902)

Heft: 42

Rubrik: [Chueri und Rägel]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

E B'richt a "Näbelspalter" usem Mutzeparlamänt.



efi bärnische Großrät si i be leschte Tage wieder i d'r Muhestadt zu ne re uherordentliche Sigig z'ämecho. Esisch dä Rung nit grad so strub zugange, wie im Borsummer vo däm Jahr, wo Sozialdemokrate u die Freisinnige bald e nand d'Haar bürstet hätte, wäge de Wahle i die verschiedene Burean u Kommissione. Be-

fanntlig bei bi Freisinnige nit dur e Bant e mag alli Borichlag vo de Sozialdemofrate wolle anah u brum hets bengemal im barnifche Große Rat e dli g'matteret. Di hatti done meine, ufes "gwichtige" u mahrichafte Mugeparlamant mari 3'Bien a dr blaue Donau im gmuetlige Deftrich oder 3'Baris a dr tradige Seine im höflige Frankrich. Dr lang Rari B'gragge 3'Barn obe, da bekanntlig au ju dane bofe Gogi g'hort, ifch ufgftange u bet ufre freifinnige Grograt racht barndutich als Urner wuefcht g'feit, er het se sugar als "politische Flegle" tituliert. Uf bas bi isch be gnue Deu abe gsi! Di Freisinnige hei ba Rasestüber vom länga Kari nit ohni Witeres agno u hei "Pfui!" u "Use!" brüelet. Pultbechel het me 3war nit abgschrisse, wil üst bärnische Großrät für da Fall keine Pult hei u mit de Fufte het me de Rung enand o no nit uf e Gring ga, trogbam üfi Barnerichadel badure racht gai u feft fi. Aber ufes malich Prafidium het müeße rüese: Messieurs, silence! Je rappelle à l'ordre M. Z'graggen. Aber du steit de ander Kari uf, de Kari Moor vo de "Bärner Tagwacht" über da im Kanton ume viel gichimpft aber au viel glafe wird. Mi Fründ Röbi meint, "Bärner Tagmacht" figi nötig un i glaube no, fi heigi man= gisch öppis rächt. Also br zweit Kari steit o uf u brüelet i das tosende Parlamäntsgewühl, es figi flegelhaft dieses "Use" ruse. Großrät fölle schwiege. Sie sige mit de gliche Recht da wie die andere! 's Präsidium het no einisch müeße rüese: M. Moor, je vous rappelle à l'ordre. Au de Oberft Buhlmann vo Großhöchstetten im schöne Emmethal isch warme worde u het das grob Gichut vo de bose Sozi erwidert. Endlige het sich dr Lärme im barnifche Parlamant gleit, nachdam bie beibe Karine bie Ordnigruef igstedt gha bei. Mi Frund Köbi meint zwar, die Freifinnige hätte di vo de Sozialdemokrate fälber vorgschlagne folle anah u nit anderi Lut us br fozialbemokratische Partie ufelase u für die ftimme. 3 glaube no, mi don e Minderheitspartei mit gichiede u heitere Chopf nit behandle wie minderjährig Schuelbuebe. Stem, die boje Sozi bei fich die Gicicht hinter d'Ohre gichribe u bir lette Sitig, wo die fogenannte Strafnachlaß= gsuech fi zur Behandlig cho, bet die sozialdemokratische Fraktion d'Freiheit jum Rednere rächt usgnütt, jede einzelne Fall het si usegriffe, i Diskuffion joge, wie's de suscht öppe dr Bruch isch gfi, i sättige Fälle, wie me seit, globo, abstimme. Sozialbemokrate hei bas be Freisinnige ägspräß Beid ta, um die gangi G'ichicht racht i d'Lange g'gieh gur Strof, daß me ihne kei Vertretig in Justizkommission het wolle bewillige. E so thuet me enand plage im barnische Parlamant! Ihr B'richterstatter Chrigu findet das nit rächt. Me fötti enander e dili beffer verftah u 3'Muul gage n'and nit gang z'voll näh. Aber was wills, es monschelet halt au im barnische Parlamant! Rit emal me Kommission zur Usarbeitig vom=e=ne Stürgset u d'Regierig hone fich mit enandere verftandige. Es neus Sturgfet mari bitter übel nötig i ufem Kanton. Mi rupft nume gang bi be Chline u bie Große lat me laufe. Mi feit fuich gang, ufe Finanzbirakter fige e gichibe, e folaue; aber es neus Stürgfet het er no feis zmäg brunga. Es wird au mängs Tröpfli Waffer d'Aare ab fließe, bis mer e grächts un=es rächts Stürgsetz hei im große Kanton Barn. Dr Mut isch mängisch e chli e fule; es geit lang, bis er fich einisch so rächt schüttlet. Mi B'richt mar nit vollftändig, we=ni nit nu würdi mitteile, daß üfe Kari Moor vo dr "Bärner Tagwacht" als Nationalrat wird kandidiere. Es wird zwar nu Müs ha, bis die bärnische Sozialdemokrate de "rot Kari" usem hafe als neubadne Nationalrat glüpft hei. Uha, Parisonli, wärde viele Freisinnige u Konser= vative fäge: 118 bam Chas wirds nut; dr Kari vo dr "Tagwacht" chone mer nit schlude. Für diesmal Schluß mit mim B'richt.

Chrigu.

Mohlverständlich.

"Daben Sie sich mit dem Engländer gut unterhalten?" "D ja, er hat mich eine halbe Stunde lang angeveßt."

Die R-hard'sche Notenpresse.

Eine Notenpresse! Gewiß hat Niemand von beren Eriftenz eine Ahnung und doch ift dieselbe feit Jahren in geheimnisvoller, ftiller und unheimlicher Tätigfeit. Mit Sulfe diefer Preffe wird Jahr für Jahr jedem Kanton derjenige Rang in der Refrutenprüfung ermittelt, der ihm zugehört und zwar mit tötlicher Sicherheit. Gewiß kennt Jedermann die Einrichtung eines fog. "Truls". Run, mit einem folden hat unfere Breffe bie größte Nehnlichfeit. Beim "Trul" wird eine Ungahl Buber mit gestampften Trauben aufgeschüttet, die Dasse mird gepreßt und heraus fliegt eine etwas verbächtige Brühe, der junge Moft. Unferer Notenpresse werden gemisse Papierchen aufgeschüttet. Du kennst ihn, jenen ominosen Bogen, auf ben in die Ede rechts oben die Qualifitation des Rekruten in Form von Noten mit verblüffender Sicherheit eingetragen werden. Ein Doppel dieser Roten erhält ber angehende Militär oder eidgenöffische Blechnfusikant zu bleiben= dem Angedenken in sein Dienstbüchlein. Das Sauptdoppel bleibt in den Sanden der fog. Experten, das find jene unheimlichen Manner, die nach wenigen Fragen über ben geiftigen Stand bes jungen Mannes ihr befinitives Gutachten abgeben. Bas die geschrieben, bas hat's für Zeit und Emigfeit; es find fo moderne "Bilatuffer". Diefe Experten find bie Sauptlieferanten für bie Notenpreffe, fie liefern fagen wir ben "Motenmoft". Wie der "Trul", fo tritt die Notenpresse gewöhnlich auch im Berbfte in Tätig= feit. Die bekannten Bogen refp. Streifen werden wie die Trauben gepreßt und gepreßt, bis auch das lette Tröpfchen Intelligenz herausgequetscht ift. Sorgfältig wird ber gewonnene Stoff in größere und fleinere Tonnchen abgezapft, je nach der Qualität mit der entsprechenden Rummer verseben und hubich ber Reihe nach aufgestellt. Ueber ben 25 Fagden prangt groß die Bahl des Jahrgangs, 8. B. 1901. Statten wir den Tonnchen einen furgen Besuch ab. Bei Rummer 18 heißt es: Bern. Das bedeutet: Der große Kanton Bern steht im Jahr 1901 im 18. Rang, also nicht besonders ehrenvoll da. Aber Berna trofte Dich, die M-hardiche Preffe hat heraus= gebracht, daß die Qualität der Berner Refruten um 0,159 Buntt geftiegen. Dieje Genauigfeit ift einfach phanomal; herauszufinden, daß die Intelligenz der Berner Jungmannschaft im Jahr 1901 um fage und ichreibe hundertneunundfünfgig Taufendftel Bunft höher ftebe, als 1900 ift nur mit Gulfe ber R-hard'iden Rotenpreffe möglich und es mare zu munichen, daß diefelbe in andern Ländern patentiert murde, g. B. bei ben Mohamedanern. Die murben die Sande über ihren beturbanten und befegten Dummfopfen zusammenschlagen und ausrufen: Allah ift groß, aber die R-hardsche Motenpresse ist - sicherer!

Eisenbahner-Rechte.

mit seinen Gisenbahnern jest hat Krach "Ihr habet keine Rechte!" — find' ich schwach, Biel eher feh'n die Borte aus wie Rach'. Wofür? Es kann bas Atemand finden -Wenn aber fo ein Mann im hohen Fach Der Zunge Zügel ichießen lätt fo jach, So ruf' ich aus: "Berr Direktor, gemach! Begeben ift - weißt Du, wie's Sprichwort fprach Dem Rleinsten auch fein Stachel, daß er - ftach! Grinft er Dir nicht entgegen, jener Drach Wie vor fünf Jahren er die Rette brach? 3ch mein' ben Streif, benn biefen rufft Du mach! Drum beff're ichleunigst diese boje Sach', Eh' Dir die Mannen fteigen auf das Dach! Und daß ber Gifenbahner wieder lach', So flar' die Sache hurtig auf, mach', mach! Sonft tommt für Dich "bim Gid" nichts Beff'res nach!"

Ein braver Turnergruss (an einem eidgenössischen Schützenfest.)

Abvokat (Prafibent des Empfangskomites): "Es freut mich, Sie namens unserer Stadt herzlich willfommen zu heißen." (Gibt dem Turner die Dand).

Turner (nach Emmentaler Schwingerart fie drückend): "Gwüß, gwüß, freut es mi o!"

Abvotat (ichmerzverzerrten Gefichtes): "Au!"



Chueri: Er händ wieder emal e rots Sficht, Rägel! Swüß e chli z'tüf i's Släsli vom arme Ma ineglueget!

Mägel: Sab isi's best Mittel gäge die hähers Chranket, wo da us Usie hinefüre hunt, eisig nächer und nächer, i meine d'Pest. Mä därs ja gar nüd dra denke, wie d'Lüt da uf der Gmüesbrugg tot umsieled.

hueri: Rägel, jäb wär schön, wänn's nu ase chiemti, und ganz Züri ussturb bis uf eus Zwei...

Rägel: Bhüetis trüli!

Chueri: Dänn wured mer benand hürate und gienged dänn go wirte-nufs Kurolagg ufe!... Rägel: Er find en Chähers Uflat.